

DOREEN VIRTUE

AMY OSCAR

# WIE SCHUTZENGELE HELFEN

Aus dem Englischen von Edigna Hackelsberger

**KOHA**



Titel der amerikanischen Originalausgabe

»My Guardian Angel«

Copyright © 2007 by Doreen Virtue  
and Heinrich Bauer North America, Inc.

Original English Language Publication 2007 by  
Hay House, Inc. California, USA

Deutsche Ausgabe: © KOHA-Verlag GmbH Burgrain  
Alle Rechte vorbehalten – 2. Auflage: 2010

Lektorat: Birgit-Inga Weber

Umschlag: Lisa Sprissler

Umschlagfoto: © Bridgeman Art Library

Gesamtherstellung: Karin Schnellbach

Druck: CPI, Moravia Books

ISBN 978-86728-042-6

## *Inhalt*

|  |     |
|--|-----|
| Einführung von Doreen Virtue                           | 7   |
| Vorwort von Amy Oscar                                  | 10  |
| <b>1</b> Engel beherbergen, ohne es zu ahnen           | 15  |
| <b>2</b> Die Anwesenheit von Engeln spüren             | 34  |
| <b>3</b> Tiere, vom Himmel gesandt                     | 48  |
| <b>4</b> Von Engeln beschützt                          | 60  |
| <b>5</b> Botschaften der Liebe von verstorbenen Eltern | 83  |
| <b>6</b> Himmlische Zeichen                            | 108 |
| <b>7</b> Engel finden verlorene Gegenstände            | 133 |
| <b>8</b> Erhörte Gebete                                | 143 |
| Danksagung   | 155 |
| Über Doreen Virtue und Amy Oscar                       | 156 |

*Für Gott und die Engel*  
**Doreen Virtue**

*Für Matthew, der mir immer wieder Mut macht,  
mich zum Lachen bringt  
und mir seine unerschütterliche Liebe schenkt.  
Für Katie, deren sonniges Gemüt die Welt erhellt.  
Für Max, weil er so klug und warmherzig ist  
und mich gelehrt hat, wie sich wahre Liebe anfühlt.*

**Amy Oscar**

## EINFÜHRUNG VON DOREEN VIRTUE

Glaubst du an Engel? Wenn du so bist wie ich, dann tust du es. Laut Meinungsumfragen glaubt die große Mehrheit der Menschen (75 bis 90 Prozent, je nach Befragung) an die Existenz von Engeln. In meinem Psychologiestudium lernte ich, dass Experten für seelische Gesundheit das als »normal« einstufen, was die Mehrheit der Menschen tut. Nach dieser Definition ist es also ganz normal, an Engel zu glauben!

Ich wuchs in einer gläubigen christlichen Familie auf, in der man an Weihnachten über Engel sprach, ihnen im Alltagsleben jedoch keine Bedeutung beimaß. Und dennoch konnte ich – wie viele Kinder – jene göttlichen Boten, die uns alle umgeben, sehen und hören. Ich fand bald heraus, dass jeder Mensch – ganz gleich, welcher Religion er angehört oder wie er sich verhält –, Engel an seiner Seite hat, die ihn das ganze Leben hindurch begleiten und führen, schützen und lieben. Und ich machte auch diese Erfahrung: Obgleich uns allen die Engel zur Seite stehen, hören viele Menschen nicht auf ihren Rat.

Ich lernte außerdem, dass Gott uns einen freien Willen gegeben hat. Es steht uns also frei, Freude, Gesundheit, ja sogar Leid zu wählen. Gott und die Engel können uns diese Freiheit nicht nehmen; doch sie sind in der Lage, uns Alternativen anzubieten, die uns zu einer glücklicheren und gesünderen Lebensführung verhelfen. Diese Vorschläge erreichen uns in Form von göttlicher Führung, die wir als intuitive Gefühle, Gedanken, Visionen und sogar als innere Stimmen wahrnehmen. Wenn wir diesen inneren Ratgebern folgen, wendet sich alles in unserem Leben zum Besseren.

Doch aufgrund unseres freien Willens müssen wir Gott und die Engel um Hilfe bitten, bevor sie in unser Leben eingreifen können. Es spielt keine Rolle, *wie* wir um ihre Hilfe ersuchen, ob durch ein Gebet, durch Flehen, Beteuerung unseres Vertrauens in sie, in einem Brief, einem Lied, durch eine Forderung oder sogar durch bloßes Aussprechen unserer Sorgen und Nöte. Es kommt allein darauf an, *dass* wir um Beistand bitten.

Was also *sind* Engel? Zunächst einmal sind sie himmlische Geistwesen, erschaffen von demselben Schöpfer, der auch dich und mich erschaffen hat. Sie sind – vergleichbar mit unseren irdischen Postboten – die Boten Gottes, die Himmel und Erde miteinander verbinden. Auch jetzt in diesem Augenblick stehen dir Schutzengel zur Seite, die tief in dein Inneres Einblick nehmen und deine wahre innere Schönheit und Göttlichkeit erkennen. Sie lieben dich bedingungslos!

Abgesehen von deinen Schutzengeln wachen auch deine verstorbenen liebenden Angehörigen über dich. Obgleich Menschen im eigentlichen Sinne keine Engel sind (sie haben ein menschliches Ego und sind daher nicht unfehlbar), können sie im Einvernehmen mit ihnen handeln. Viele der Geschichten, die du in diesem Buch lesen wirst, stammen von Menschen, die Botschaften der Liebe von ihren Freunden und Familienmitgliedern im Himmel erhalten haben.

Seit mir die Engel bei einem bewaffneten Überfall auf mein Auto im Jahr 1995 das Leben gerettet haben, habe ich Workshops gegeben und Bücher und Artikel darüber geschrieben, dass es wirklich Engel gibt und dass sie im Grunde viel öfter mit uns in Kontakt treten möchten. Daher war ich ganz begeistert, als die Redaktion der Zeitschrift *Woman's World* bei mir anfragte, ob ich zusammen mit Amy Oscar eine wöchent-

liche Kolumne mit einer wahren Geschichte über Begegnungen von Menschen mit Engeln betreuen könnte.

Seither stellt das Schreiben der Kolumne »Mein Schutzengel« jede Woche ein Highlight in meinem Alltag und eine ganz besondere Freude dar. Sehr viele Schutzengelgeschichten aus *Woman's World* haben mich so tief berührt und inspiriert, dass ich beim Verlag Hay House anfragte, ob sie die gesammelten Artikel in Buchform herausbringen würden.

Ich bin fest davon überzeugt, wir alle hatten schon Begegnungen mit unseren Schutzengeln, aber vielleicht haben wir sie nicht als solche gedeutet. Erlebnisse mit Engeln können auf ganz unterschiedliche Weise erfolgen: Das wirst du in den wahren Geschichten dieses Buches erfahren.

In Liebe  
Doreen

## VORWORT VON AMY OSCAR

Ich wusste, dass es eine besonders inspirierende, interessante und ungewöhnliche Aufgabe für mich würde, zusammen mit Doreen Virtue eine wöchentliche Zeitschriftenkolumne herauszubringen. Dennoch spürte ich erst nachdem unsere Kolumne gestrichen wurde, wie deutlich sich seither die wahre Kraft und Hilfe der Engel in meinem Leben anfühlt und auch zeigt.

Bei Zeitschriften wird stets ein paar Monate im Voraus gearbeitet, daher hatten wir bereits etwa zehn Engelgeschichten fertig vorliegen, als die erste Ausgabe mit unserer Kolumne an die Kioske ausgeliefert wurde. In der Zwischenzeit war das Konzept für ihre Gestaltung mittels einer Focus-Gruppe getestet worden – und durchgefallen! –, sodass die Redaktionsleitung beschlossen hatte, das ganze Projekt im Anschluss an jene zehn Wochen einfach aufzugeben. *Sei's drum*, dachte ich mir. *So läuft es eben im Zeitschriften-Business.*

Doch die Engel – und unsere Leserinnen und Leser – waren anderer Meinung: Eine Woche nach Erscheinen der ersten Kolumne reichte mir eine Redaktionsassistentin fünfzehn Briefe, die »An die Engel« adressiert waren.

Eigentlich wäre es meine Aufgabe gewesen, diese Briefe mit einer höflichen Erklärung zu beantworten: »Vielen Dank für Ihr Interesse, aber die Kolumne wurde mittlerweile eingestellt.« Dennoch konnte ich mir nicht verkneifen, ein paar der Briefe zu lesen. Ich hatte eigentlich erwartet, darin Kommentare zur Kolumne zu lesen – *Finde sie toll, finde sie entsetzlich, eines von beidem* –, daher war ich vollkommen über-

rascht, in jedem einzelnen Umschlag eine tief beeindruckende Geschichte über das Eingreifen göttlicher Kräfte in unserem Leben vorzufinden: *Die Engel haben mir das Leben gerettet ... Die Engel schenken mir Trost ... Die Engel zeigten mir, wie ich weitermachen sollte.*

Obgleich es sonst gar nicht meine Art ist, den Anweisungen meiner Vorgesetzten zuwiderzuhandeln, hielt mich *irgend-  
etwas* davon ab, diese Briefe zurückzuschicken. Ich legte sie stattdessen in ein Ablagekörbchen auf meinem Schreibtisch. Einen Monat später ging ich ins Zimmer meiner Chefredakteurin – mit drei dicken Stapeln von Briefen voller wundersamer Geschichten!

Nach einem weiteren Monat begannen wir dann mit unserer nach einem neuen Konzept gestalteten Kolumne »Mein Schutzengel«. In der ersten Woche ihres Erscheinens entdeckte unsere Chefredakteurin, Stephanie Saible, eine große weiße Feder unter ihrem Schreibtisch. (Und ich fand eine ebensolche auf meiner Computertastatur.) Die Engel hatten uns also zum Dank einen Gruß hinterlassen.

Schon bei früheren Gelegenheiten hatte ich in meinem Leben die Existenz des Göttlichen verspürt, zum Beispiel in Form von Ahnungen, Intuitionen oder besonderen Zeichen. Einmal war ich sogar von einem geheimnisvollen Fremden gerettet worden, als mir – vielmehr meinem Auto – mitten auf der Throgs-Neck-Brücke das Benzin ausging. Dennoch hatte ich Engel stets für imaginäre Wesen gehalten, die irgendwo da oben im Himmel weilen und nur in mystischen Texten vorkommen oder als Thema von esoterischen Workshops auftauchen. Die Briefe und die Geschichten unserer Leserinnen und Leser zeigten mir jedoch, wie weit verbreitet und »irdisch« die Anwesenheit der Engel in unserem Leben tatsächlich ist.

Sie schienen überall präsent zu sein – als Lebensretter im Straßenverkehr und zu Hause, als Tröster an Unfallorten und in Krankenhäusern oder als Überbringer von deutlichen Warnungen; sie brachten Kinder gerade noch rechtzeitig aus der Gefahrenzone, sandten Zeichen oder tauchten in Träumen auf. Aus allen Briefen unserer Leserinnen und Leser konnte man den Tenor herauslesen, der die Botschaft der Engel unterstrich: »Wir sind bei euch an jedem Ort, zu jeder Zeit.«

Nach fast vier Jahren ist die Kolumne »Mein Schutzengel« noch immer eine der beliebtesten Seiten von *Woman's World* – und dieser warmherzige und spielerische tägliche Umgang mit den Engeln hat mein Leben verwandelt. Wenn du die Engel darum bittest, dann bin ich mir ganz sicher, dass sie auch dein Leben verwandeln werden.

Neulich fragte mich Doreen: »Wie ist es eigentlich, wenn du bei den Menschen, die uns die Briefe geschrieben haben, anrufst, um ihnen mitzuteilen, dass ihre Geschichte zum Abdruck für die Kolumne ausgewählt wurde?« Und sie meinte, dass dich die Antwort vielleicht auch interessieren würde.

Nun, es ist folgendermaßen: Ich lese jeden einzelnen Brief und schicke diejenigen mit einem Dankschreiben zurück, die wir für unsere Kolumne einfach nicht verwenden können. (Wir sind aber aufrichtig dankbar für *jede* Geschichte, die wir zugeschickt bekommen – und auch die Engel sind dankbar dafür!) Die übrigen Briefe archiviere ich unter bestimmten Kategorien: *Engel im Straßenverkehr*, *Geheimnisvolle Fremde*, *Stimmen*, *Träume*, *Wundersame Rettung aus Gefahr* usw.

Jede Woche wähle ich aus meiner Sammlung zwei inhaltlich verwandte Geschichten. Ich rufe die Autorinnen oder Autoren an und stelle ein paar Fragen zur ihrer Person. Diesen Teil meiner Arbeit liebe ich besonders. Ich mache mir eine Tasse

Tee und stelle eine Schachtel Papiertaschentücher in Reichweite, denn ich weiß, wie bewegend diese Gespräche sein können. Wenn ich anrufe, herrscht immer sehr große Freude (obwohl manchmal während des Gesprächs auch Tränen fließen), und ich habe das Gefühl, als würde ich diesen Menschen das schönste Geschenk ihres Lebens bereiten. Wenn jemand einen lieben Angehörigen verloren hat, ist mir sehr wohl bewusst, dass mein Anruf vielleicht den Schmerz wieder wachruft; aber das Gespräch scheint auch Trost zu spenden. Und ich finde es mittlerweile gar nicht mehr merkwürdig (sondern werde es einfach als weiteres kleines Wunder ansehen), wie oft ich »zufällig« an einem besonderen Jahrestag oder Geburtstag anrufe – oder kurze Zeit, nachdem jemand, der seine Geschichte einsandte, um ein Zeichen bat.

Nach diesem Telefonat gestalte ich die Geschichten im Stil von *Woman's World* und sende sie per E-Mail an Doreen. Sie schickt mir dazu ihre Kommentare zurück. Anschließend ist es für mich eine echte Herausforderung, ihren Text so zu kürzen, dass die Schönheit oder die Essenz ihrer Botschaft vollständig erhalten bleibt. Als Nächstes wird der Text von einer der Redakteurinnen, Naomi Kenan oder Andrea Florczak, gelesen, und diese geben ihn zum »Absegnen« an Stephanie weiter. Der Kolummentext wird dann ins Layout eingepasst, redigiert und Korrektur gelesen – und Shannon Weaver, unsere Bildredakteurin (die selbst ein Engel ist!), ruft jede Einsenderin oder jeden Einsender an und bittet um ein Foto. Zu guter Letzt erinnert mich unsere Redaktionsassistentin, Debbie Jackson, noch einmal ausdrücklich daran, die jeweilige Adresse samt Zahlungsanweisung an die Buchhaltung weiterzuleiten, damit das Honorar für die Geschichte auch wirklich gleich bezahlt wird.

Einen oder zwei Monate später gelangt die Geschichte in unserem Heft an den Zeitungsstand und damit zu den Leserinnen und Lesern. Im Namen von uns allen bei *Woman's World* danke ich ihnen für die Treue und Begeisterung, mit der sie die Schutzengel-Kolumne – und unsere Zeitschrift – lesen.

Mögen uns die Engel stets schützen und begleiten.  
Amy

# I

## ENGEL BEHERBERGEN, OHNE ES ZU AHNEN

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

APOSTEL PAULUS (HEBRÄER 13,2)

Das beliebte Bibelzitat bezeugt, dass Engel gelegentlich menschliche Gestalt annehmen. Unsere Schutzengel sind im Geist stets bei uns, und sie gewähren uns immer ihre Hilfe in der für jede Situation bestmöglichen Form.

Wenn du in einer extremen Notlage bist, dann bist du vielleicht gar nicht in der Lage, die göttliche Führung auch zu erkennen. In einem solchen Moment nehmen die Engel menschliche Gestalt an, um sicherzustellen, dass du ihre Botschaften hörst. Bleibt dein Auto beispielsweise im Schnee stecken, kann es sein, dass sie mit einer Schaufel oder einem Snowmobil vorbeikommen und dir aus der Bredouille helfen. Was auch immer vonnöten ist, deine Schutzengel sind für dich da.

Diese himmlischen Boten können wie du und ich aussehen, und du merkst es vielleicht nicht einmal, dass du einem Engel begegnet bist. Dennoch finden sich ein paar auffällige Gemeinsamkeiten in all den Hunderten von Geschichten, in

denen hilfreiche Fremde auftauchen, die in Wahrheit Engel sind:

Engel sind umgeben von einer Aura der Ruhe und des Friedens, und diese Aura wirkt beruhigend auf die betroffene Person.

Die Engel kommen aus dem Nichts – zum Beispiel tauchen sie plötzlich ohne Fahrzeug auf einer Straße auf, gerade dort, wo Hilfe benötigt wird.

Ein weiteres wichtiges Erkennungsmerkmal besteht darin, dass der Engel schon wieder verschwunden ist, bevor die Person Gelegenheit bekommt, sich zu bedanken.

In wahrhaft engelhafter Weise scheinen diese himmlischen Wesen auf Zeichen der Dankbarkeit keinen Wert zu legen. Sie achten nur darauf, ob sie ihre Aufgabe erledigt haben. Und dies tun sie auf wundersame Weise, wie du in den folgenden Geschichten nachlesen kannst.



## Ein Engel, der meine Hand hält

In unserer dunkelsten Stunde kommen die Engel ganz dicht an unsere Seite und spenden Trost, wie Melissa Heye aus Albuquerque berichtet:

Mein Engel im Himmel verwandelte einen traurigen Anlass in eine tröstliche Erfahrung. Als ich den Anruf erhielt, mein Bruder Brian liege im Koma und werde vielleicht nicht überleben, raste ich zum Flughafen und nahm den nächsten Flug zu ihm. Man kann sich leicht vorstellen, dass ich völlig aufgelöst und am Boden zerstört war. Als ich ins Flugzeug stieg, kam eine Stewardess auf mich zu und erkundigte sich besorgt: »Alles in Ordnung bei Ihnen?«

»Nein«, gab ich zu und schilderte ihr meine Lage.

Sie führte mich zu meinem Platz und brachte mir ein Glas Wasser. Nach dem Start fragte sie meinen Sitznachbarn, ob es ihm etwas ausmache, den letzten freien Platz in der ersten Klasse einzunehmen, damit sie sich neben mich setzen könne. Sie hatte wunderschön zart schimmerndes rotes Haar. Und sie blieb fast den ganzen Flug über neben mir sitzen und tröstete mich. Hin und wieder stand sie auf, um anderen Passagieren zu helfen. *Wie hätte ich das alles nur ohne sie geschafft?*, fragte ich mich.

Zwei Tage später starb mein Bruder und nach der Beerdigung schleppte ich mich erschöpft wieder auf den Flughafen, um den Rückflug anzutreten. Ich war sehr verzweifelt; eine Panikattacke drohte mich zu überwältigen. Als wir nach dem

Start unsere Reiseflughöhe erreicht hatten, war ich kurz vor einem Zusammenbruch, doch in diesem Moment hob sich der Vorhang zwischen der ersten und der zweiten Klasse ... und da war sie wieder, meine Freundin, die nette Flugbegleiterin!

Eine Woge der Erleichterung breitete sich in mir aus, als sie den Mittelgang herunterkam und mich freundlich bat, in die erste Klasse mitzukommen, wo sie arbeitete. Und wieder saß sie während des ganzen Flugs neben mir, und ihre Anwesenheit tröstete mich enorm.

Bevor wir uns verabschiedeten, fragte ich sie nach ihrer Adresse, damit ich ihr später ein Dankeskärtchen schicken könnte. Als ich heimkam, setzte ich mein Vorhaben sofort in die Tat um und schrieb: »Sie müssen ein Engel sein.« Doch meine Karte kam zurück – mit dem Vermerk »Adresse unbekannt«. Zunächst war ich gekränkt. Doch dann erhellte ein Lächeln mein Gesicht und ich empfand eine tiefe Freude, denn ich verstand: *Sie war tatsächlich ein Engel!*

Zweifellos! Denn Engel können menschliche Gestalt annehmen, um uns in Krisenzeiten beizustehen. Und als Melissas Kummer sie zu überwältigen drohte, sandte ihr der Himmel eine einfühlsame rothaarige Helferin, um sie zu trösten und zu heilen.

Diese Wesen, die genauso aussehen wie wir, nennt man *inkarnierte Engel*. Sie erscheinen oftmals in extrem belastenden, beängstigenden Situationen. Sie bleiben bei uns und spenden uns voller Sanftmut Trost, bis sie nach erfüllter Mission wieder spurlos verschwinden. Erst dann erkennen wir, dass uns das Göttliche berührt hat.

Die Engel sagen: »Je größer eure Angst, desto stärker wird unsere Präsenz. In den Momenten eurer schlimmsten Angst

erscheinen wir euch in irdischer, materialisierter Gestalt, um euch raschen Trost und sofortige Hilfe zu bringen. Obgleich wir ständig bei euch sind, wissen wir, dass es Augenblicke gibt, in denen es für euch besonders wichtig ist, unsere Liebe konkret zu spüren und unsere Stimme zu hören.«



*Rufe deine Engel um Hilfe an,  
sobald du dich ängstigst und dich allein fühlst.*